

schlossen und blieb fortwährend sie anfeuernd an ihrer Spitze, bis der Ort in die Hände der Kaiserlichen gefallen war <sup>1)</sup>.

Den drei Feldzügen gegen die Türken, aus welcher der Fürst Johann schließlich als Oberst hervorging, folgen ein paar Friedensjahre, aber der nächste Feldzug, derjenige des Jahres 1792, fand ihn auch wieder in den Reihen der Kämpfenden. Der Fürst stand als Oberst seines Regiments Kinsky-Chevauxlegers bei der Armee, welche unter dem Statthalter Herzog Albert von Sachsen-Teschen und Clerfayt die Niederlande behaupten sollte. Der Feldzug war unglücklich, die Armee war zu schwach und die Niederlande gingen verloren. Das nächste Jahr, da der Prinz Koburg und der Erzherzog Karl die Kaiserlichen befehligten, begann mit besseren Erfolgen. Dumouriez, mehrfach geschlagen, vermochte den Plan der Eroberung Hollands nicht auszuführen, und den Convent fürchtend, flüchtete er in das kaiserliche Lager. Das geschah noch im Frühling. Der Fürst Johann nahm an allen Ereignissen theil. Später, als das große Heer des Prinzen Koburg, verbündet mit Engländern und Holländern, an der flandrisch-französischen Gränze von der belagerten Festung Düinkirchen angefangen auf weiter Strecke dem französischen Heere unter Houchard gegenüber stand, machte sich der Fürst insbesondere durch seine Theilnahme am Gefecht von Avesnes-le-Sec am 11. September bemerklich. Mit seinem Regimente, vier Bataillonen und acht Schwadronen deckte der Fürst den Uebergang über die Selle auf dem Wege nach Quésnoy. Die Franzosen glaubten diesen Posten aufheben zu können und rückten mit 8000 Mann und zwanzig Geschützen von Cambrai aus gegen ihn heran. Der Fürst hielt standhaft aus, bis ihm der General Graf Bellegarde mit den nächsten Truppen zu Hülfe kam. Der Feind, der bereits seit zwei Stunden vergebens den Angriff versucht hatte, gab seinen Versuch auf und zog sich

---

<sup>1)</sup> Geschichte des Kriegs zwischen Rußland, Oesterreich und der Türkei V. 137; Formayr, Taschenbuch 1822, 78.